Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Lenz. Bon Nikolaus Lenau.

Die Bäume blühn, Die Böglein fingen Die Biefen bringen Ihr erftes Grun. Schier tut's mir leid, Bu treten die Erden Und ihr zu gefährben Ihr neues Rleid.

Sie hat nicht acht, Ob Knospen springen Und Frühlingssingen Wich traurig macht.

# Schweizerland

Der Bundesrat hat die schweize-rische Gesandschaft in Rom beauftragt, der italienischen Regierung die Gefühle seiner Empörung über die am 12. April in Mailand verübte Gewalttat zu über-mitteln. Er beauftragte die Gesandt-schäft, die Regierung seiner tiessten Teil-nahme für die unglücklichen Opfer zu versichern und den König für seine Rettung gu beglüdwünschen. -Un der Eröff nung der internationalen Presseausstels lung in Köln wird sich der Bundesrat durch den schweizerischen Gesandten in Berlin, Minifter Dr. Rufenacht, vertreten · Als Delegierter am internatio= lossen. lassen. — Als Detegietter um internationalen Kongreß für Luftfahrrecht in Madrid wurde Dr. Pittard, Advokat in Genf, bezeichnet. — Als Mitglied der französisch-schweizerischen Rhonekommis französische schweizerischen Rhonekommission wurde als Ersat für den verstorbenen Staatsrat Delacoste Staatsrat de Cocatrix, Chef des Baudepartements des Rantons Wallis, bezeichnet. — Es wurde beschlossen, die letten feit der Kriegszeit bestehenden Aussuhrverbote aufzuheben. Dieser Beschluß tritt am 1. August in Kraft und ist namentlich für den Käseexport von Bedeutung, der bisher durch die Käseunion zu gehen hatte. — Das am 3. Desember arkeisene Market am 3. Dezember erlassene Berbot ber Schlachtvieheinsuhr aus Desterreich und Ungarn wurde auf den 23. dieses Mos nats wieder aufgehoben.

Der verdiente Leiter des amtlichen Reisebureaus der schweizerischen Bundessbahnen in Berlin, Herr Jacques Basler, hat sich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, auf Ende Mai von seinem Posten zurückzutreten. Er hat die Bundesbahnen durch volle 20 Jahre in Berlin vertreten.

Der Verwaltungsrat der S. B. hat heschlossen, daß die Bosten von Bahnshofvorständen, Chess von Güterexpeditionen und Stationsvorständen nicht etatmäßig mit Akademisern beseht werden sollen und daß vorderhand nur drei Plademiser eingestellt werden, die den drei bestehenden Betriebsabteilungen der Kreise zugeteilt werden.

Der Schweizerische Eisenbahnerverband hatte Ende 1927 einen Mitgliederbestand von 36,689. Die Zahl der Vollmitglieder ist infolge der Personalreduktionen um 180 zurücgegangen, dagegen hat die der halbzahlenden Mitglieder um 216 zugenommen. Siebei handelt es sich hauptsächlich um Barrierenwärterinnen, die bisher meist nicht organisiert waren. Mit Einschlüß der dem Pensioniertensperband angehörenden Mitglieder zählt der Verband 43,483 Personen.

Am 14. ds. vormittags wurden auf dem Geleise der Gotthardbahn zwischen den Stationen Küßnacht und Immense zwei Bomben gefunden. Es handelt sich um Altdorfit-Sprengpatronen, die von einem durchgehenden Juge zermalt wursen, ohne zu explodieren. Die S.B. haben für die Ermittlung der Tätersichaft oder Angaben, die dazu führen, eine Belohnung von Fr. 2000 aussgeseht.

Die 12. Schweizer Mustermesse in Vasel wurde am 14. ds. mit dem Presse sest eröffnet. Die neuen Ausstellungspalsen sind duch Käufer sinden sich voraussichtlich, den Vorjahren gegenüber, in ershöhter Jahl ein. Bis zum Eröffnungstag wurden 36,847 Einkäufer und 49,882 Empfehlungsfarten verkauft.. Die Gesamtzahl ist um einige Tausend höher als im Vorjahre.

Eine Delegiertenversammlung der schweizerischen Milchproduzentenverbände konstatierte, daß sich von 3300 Produzentengenossenschen und 3100 zugunten der Fortführung der schweizerischen Käse-Union ausgesprochen haben und nur 45 Genossenschen Gestützt darauf and die neue Vereinbarung mit den Gruppen des Handels und der Käserschafteinstimmige Genehmigung. Der Grundpreis für den Milchverkauf wurde ab 1. Mai in der disherten Hollen von 24 Rappen per Kilo ab Stall festgesetzund den Jentralverband schweizerischer Milchproduzenten ausgesprochen.

Ende dieses Jahres wird unsere ganze Ravallerie mit Irländern beritten sein. Der Bund deckt seit Jahren seinen Bedarf an Remonten, jährlich rund 1200 Stiid, aus Irland. Die Ravallerie besitzt nun ein vollskändig ausgeglichenes Aferdemakerial, das allen Anforderungen, welche der Dienst an das Pferd stellt, vollkommen genügen kann.

Der österreichische Gesandte in Bern, Minister Leo di Pauli, verläht die diplomatische Laufbahn; sein Nachfolger soll der bisherige Gesandte in Belgrad, Hoffinger, werden.

Die französische Regierung hat beim Bundesrat die Auslieferung des der Er-

mordung des Fascisten Savorelli beschuldigten Bavans anbegehrt. Pavan, der sich bisher ohne nähere Begründung der Auslieferung widersetzte, wird offiziell von dem Begehren in Kenntnis gesetzt werden. Macht er den Borbehalt des politischen Delistes, dann hat das Bundesgericht über die Auslieferung zu beschließen, andernfalls steht der Entscheid der Polizeiabteilung des Justizund Polizeidepartements zu.

Am 17. ds. überreichte der neue dänische Gesandte in Bern, Minister Harald Scavenius, dem Bundespräsidenten und dem Vorsteher des politischen Departements sein Beglaubigungsschreiben.

Der Bundesrat wählte zum Instruktionsoffizier der Infanterie Obersleutnant Iohann Beerli von Ottenbach.
— Zum Leiter des Amtes für das Handelsregister Dr. Samuel Krebs, bisseher juristischer Beamter 1. Klasse der Iustizabteilung.
— Als Abjunkt der Kreistelegraphendirektion in Jürich Bester Schild von Brienz, gegenwärtig technischer Dienstches der Kreisdirektion in Jürich.

In den Refrutenschulen Zürich und Thun ist der Scharlach ausgebrochen. Glüdlicherweise nahm die Krankheit discher einen harmlosen Berlauf. Die Zürcher Refrutenschulen wurde auf die Dauer von 10 Tagen konsigniert und von jegelichem Berkehr abgeschlossen; in Thun wurde der für Samstag, Sonntag und Montag vorgesehene große Urlaub abgesagt. — In der Infanterie-Refrutenschule Aarau erkrankten zwei Rekruten an Genicktarre. Einer derselben, Füsselier F. Moor von Strengelbach, starb in der kantonalen Krankenanstalt. Die Rekrutenschule wurde vorläusig für acht Tage im Kasernenareal konsigniert.

#### Mus ben Rantonen.

Aargau. Die Schreiner des Plates Aarau sind wegen eines von den Arbeitgebern abgelehnten Kollektivarbeitsvertrages in Ausstand getreten. — Der 52jährige Arbeiter Fischer wurde in der Nacht auf den Karfreitag auf dem Heimer Macht auf den Karfreitag auf dem Heimer weg in Wettingen-Langenstein zu Boben geworfen, brach einen Fuß und wurde an einem Auge schwer verletzt, so daß er den Berletzungen im Spital von Baden erlag. Der Tat verdächtig ist ein in Ennetbaden wohnender Testiner, der Fischer auf dem Keinweg begleitet haben soll. — In Schöftland trank der Ortspolizist Adolf Gall versehentlich aus einer mit Essigläure gefüllten Flasche. Er starb kurz darauf unter gräßlichen Schmerzen.

Baselstadt. Bei der Präsidentenwahl im Basser Großen Rat wurde bei einem absoluten Mehr von 57 Stimmen mit 58 Stimmen der Kommunist Dr. F.

Wieser zum Präsidenten gewählt. Auf den Kandidaten der Bürgerlichen, Dr. Lüssn, entsielen 54 Stimmen. Zum Stimmen. Lüssn, entfielen 54 Statthalter des Großen Rates wurde der Sozialist M. Stohler mit 62 Stimmen gewählt. Präsident des Regierungs-rates wurde Regierungsrat Dr. Hauser, Bizepräsident Dr. Brenner. — In der darauffolgenden Sikung des Großen Rates erklärte die Regierung, daß sie nicht gewillt sei, den Trambetrieb am 1. Mai nachmittags einzustellen, da der 1. Mai in Basel fein gesetzlicher Rubetag sei. Dann wurde noch, trot der Opposition der bürgerlichen Parteien, die Subventionierung einer Wohngenosenschaft mit Fr. 250,000 beidlossen. Am 14. ds. wurde das neue Kunsthalle gebäude des Basler Kunstvereins in Gegenwart zahlreicher Gäste eingeweiht und gleichzeitig die Ausstellung von Runstwerken aus dem 15. bis 18. Jahr-hundert, aus dem Baster Privatbesit,

St. Galler. Die St. Galler Ausstellung von 1927 schloß zwar ohne Reingewinn ab, doch kann das mit 50 Prozent eingezahlte Garantiekapital vollständig zurückbezahlt werden. In der Nacht auf den 16. ds. geriet der Kantonspolizist von Steinach mit dem Tanzlehrer Neidhardt aus Arbon, dem das Licht in der Belolaterne erloschen war, in einen Wortwechsel. Als sich der hinzufommende August Soller von hinzufommende August Soller Steinad in die Amtshandlung mischte, um Reidhardt beisust mischte, um Neidharot versunegen, feuerte der Polizist aus seinem Nevolver drei Schüsse ab. Eine Rugel drang Soller in die Bauchgegend und verletzte ihn berart, daß er drei Stunden später im St. Galler Kantonsspital versch'ed. Der Polizist will nur in der Notwehr gesichossen haben.

Glarus. Am 12. ds. beging bas Glarner Bolt bei starter Beteiligung Die Schlochtfeier bei Rafels. Die Be-Schlachtseier bei Näsels. Die Be-grüßungsrede hielt Landammann Hau-ser, die Fahrtpredigt Pfarrer Arnold Brändli.

Schwyz. Das Kriminalgericht ver-urteilte die beiden Wegelagerer Alois Ehrler und Adolf Grüniger, die am Shiel and Adolf Granger, de and Marz das Auto des Kunstmalers Schilling aus Zürich angehalten und Schilling sowie seinen Frau mißhandelt hatten, zu zwei Iahren bezw. einem Iahr Zuchthaus.

Solothurn. Am 15. ds. fand unter großer Beteiligung in Solothurn die Grundsteinlegung der neuen protestantischen Kirche statt. Kircherratsspräsident Direktor Brandenberger verslich ihr in seiner Rede den Namen Friesdenskirche. Die Kirche soll 1200 Sitzpläße erhalten, der Kostenvoranisching jamt Pfarrhaus beträgt Fr. 840,000. Die Einweihung ist auf Pfingsten 1929 vorgesehen. Der Baubeginn war nur durch die Zuwendung der Reformationss follekte möglich.

Thurgau. Am 11. ds. abends ging über die Gegend von Frauenfeld ein starkes Gewitter mit Hagelschlag nieder. Sagelkörner bis zur Größe von kleinen Nüssen richteten in Rulturen, Bäumen und Gärten großen Schaden an.

3 ürich. Bei einer Wahlbeteiligung von 90 Prozent wurden am 15. ds. in den Großen Stadtrat 10 (11) Chrst-lichsoziale, 10 (10) Demokraten, 41 39) Freisinnige, 5 (9) Kommunisten und 59 (56) Sozial.sten gewählt. Es stehen nun 64 Sozialdemokia'en und Rommun sten gegen 61 Bürgerliche, während das b.s-herige Verhältnis 65 gegen 60 war. In den Kleinen Stadtwat wurden ge-wählt: Krud (freiß, b.sh.), Nägeli (dem., hish), Kish.), Rigeli (dem., bish.), Höhn (dem., bish.), Riby (ev., bish.), Klöti (foz., bish.), Gamend (foz., bish.), Kaufmann (foz., bish.), Baumann (so., bish.), Briner (so., neu). Bei der Stadtpräsidentenwahl erhielt der soza-listische Kandidat Klöti 26,894 Stim-men, der bürgerliche Kandidat Nägeli 25,813 Stimmen. Am 13. ds. atends erichoß der Buchhalter und Reisende Sans Wiedmer von Gränichen seine von ihm getrennt in der Zollikerstraße les bende Frau, die etwas über 30 Jahre alt war. Dann begab er sich nach Meislen, wo er in einem Gasthofe abstieg und ihm Laufe der Nacht Selbstmord beging. Der Beweggrund zur Tat scheint das zerrüttete Familienleben gewesen zu sein. — Der in Zürich verstorbene Elek-trifer Wilhelm Schlatter von Hallau hinterließ seiner Seimatgemeinde ein Legat in der Söhe von 25,882 Franken, dessen Binsen zur Unterstützung minderbemittelter Jünglinge bei Erlernung eines Berufes verwendet werden sollen. — Die Erben des verstorbenen Bro-fessors Dr. med. Dotto Roth von Teu-fen haben der Armenanstalt Teusen Fr.

20,000 vermacht.

Genf. Die Staatsrechnung des Rantons für 1927 schliedt nach Aeberweisung einer Summe von 1,5 Millionen Fran ken zur Amortisierung der Schuld mit einem Defizit von rund Fr. 800,000 ab.

- Um 13. ds. abends wurden bem ständigen Delegierten Jugoflav ens beim Rändigen Detegterien Jugdlad ens beint Bölkerbund, Fotiksch, und dem bulga-rischen General on ul Segrist ihre Auto-mobile gestohlen. Der Wazen des er-steren wurde in Genf, der des letzteren in der Nähe von Rolle gesunden.— Der Fehlbetrag in der Genser Pfand-leihanstalt beträgt Fr. 735,000. Die Schliebung des Unternehmens dürkte Schließung des Unternehmens dürfte kaum zu umgehen sein, auf jeden Fall aber ist eine vollständige Reorganisation notwendig. — Im holzen Alter starb in Genf Professor Laskowski, der seit 1876 Anatomie an ber medizinischen Fakultät dozierte.

Waadt. Am 17. ds. stürzte sich in Laufanne en junge er ital enischer Maurer aus dem Fenster seines Zimmers auf die Straze hinunter. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Als man in sein Zimmer eindrang, fand man eine 19-jährige Waadtländerin mit durchschnittener Rehle vor. Der Italiener erklärte, daß sie sich gemeinsam töten wollten. Sein Zustand gestattet jedoch kein eingehenderes Berhör. Am 16. ds. abends, als der lette Zug die Station Lensin verlassen hatte, zwang ein Mann den Stat onsvorseher mit vorgetialtenem Revolver die Tageseinrahmen heraus= zugeben. Als er den Betrag von zirka Fr. 1200 hatte, lösch'e er noch das elek-trische Licht und flüchtete. Man hat dis jekt noch keine Spur von ihm. Wallis. Am 16. ds. starb in Sitten im Alter von 79 Jahren Regierungsrat Josef Runtschen, Borsteher des Ju-stiz- und Bolizeidepartements des Rantons. Er hatte seinen Ranton viele Jahre lang in den eidgenöffischen Räten vertreten.

Tessin. Einem Brautpaar aus der Innerschweiz, das sich in einem Hotel in Lugano aushielt, wurde ein Paket überbracht, in dem sich ein zirka 3 Monate altes gesundes Büblein befand. Das Paket war von der lakonischen Benerkung: "Andei erhälft Du De'n Söhnslein" begleitet. Die Braut reiste noch am selben Tage in der Richtung Deutschand ab, der innge Paker aber somt dem land ab, der junge Bater aber famt dem Buben an anderen Tag in die Inneridiweiz.



Die Staatsrechnung des Rantons für 1927 schließt mit einem Ausgabenüber-schuß von Fr. 197,010 ab. Budgetiert war ein solcher von Fr. 3,569,264. Die Reinausgaben betrugen Fr. 60,318,829, die Reineinnahmen Fr. 60,121,818. In der Rechnung selbst wurden verschiedene größere Amortisationsposten eingestellt, deren Einstellung nur infolge der Ber-Bergleiche sei erwähnt, daß 1925 das Defizit noch 1,8 Millionen und 1926 1,6 Millionen Franken betrug.

Laut "Berner Tagwacht" treten die sozialdemofratischen Grobrate Surni und Bergog aus dem Groben Rate aus. Als Nachfolger kommen Frit Immermann, Wagmeister in Bern und Frsprech Lud-wig Schmid in Bern in Betracht.

Am 11. ds. zog das erste Gewitter dieses Jahres über weite Streden des Bernerlandes. In Biel, Täufselen, Münchenbuchsee, Burgdorf und Langenthal war es von schweren Hagelwettern begleitet. Nach einer Bauernregel: "Wenn es ins blutte Solz donneret, so schneit es ins belaubte" hätten wir asso einen unfreundlichen Mai zu erwarten

In Oftermundigen wurde als Lehrer an die Klasse III d Herr Rudolf Zeller von Schwendi und als Lehrerin an die Klasse IV b Fräusein Lisa Merian, die provijorische Inhaberin der Stelle, ge-

Nahezu hundert Jahre alt starb in Hinterkaprelen Witwe Rosina Grütters Burri. Sie wurde 1828 in Eggiwil geboren, lebte aber seit Absolvierung ber Schulgeit ununterbrochen in Wohlen.

In Wohlen starb im Alter von 72 Iahren Nikolaus Tschannen, der früherte Wirt des Gasthofs zum "Arenz". Er hatte sich besonders um die Förderung des freiwilligen Schießwesens verdien t gemacht.

Das Regierungsstatthalteramt hat der Refurs gegen die Pfarrwahl in Burg dorf vom 4. März gutgeheißen. Es wurde festgestellt, daß 18 Versonen, die nicht stimmberechtigt waren, darunte selbst Ausländer und Ausländerinner,

der Wahlvert; andlung beiwohnten. Die Angelegenheit dürfte nun auch noch vor den Regierungsrat kommen.

Alt Nationalrat Dr. Nickli gedenkt Ende Juni von seinem Bosten als Spitalarzt des Bezirksspitals Langens thal zurüdzutreten.

In Seeberg bei Langenthal starb nach turzer Krankbeit im Alter von 88 Iah-ren Iakob Witschi-Studer, ein einsacher Bauersmann, der sich jedoch bei allen, die ihn kannten, großer Beliebtheit erfreute.

Lette Boche wurden in Blumenstein anläklich einer Beerdigung der Sarg des Berftorbenen por dem Saufe auf Die gededte Jauchegrube gestellt. Während der Abbankungsrede gaben die Bretter nach und 7 Teilnehmer der Leichenfeier fturzten in Die Grube, gludlicherweise obne Schaden zu nehmen.

An den Folgen einer Grippe starb in Thun am 12. ds. Herr Friz Aegerter-Burri, der im Bureau des Kreisoberingenieurs seit 1871 als Technifer tätig war. Er war ein eifriges Mitglied der Sektion Blümlisalp des S.A.C., der er 40 Jahre lang angehörte.

Der Kursaal Interlaten wurde am 15. der eröffnet. Gleichzeitig nahmen auch die großen Hotels ihren Betrieb wieder auf. — Am 14. des nachmittags wurde der 67jährige Baumeister H. Rüegg als Leiche aus dem Schiffahrts kanal gezogen. Er muß Freitag abends in der Dunkelheit am Kanalbord, das an sein Fabrikterrain anschließt, ausgeglitten, in den Ranal gefallen und ertrunten fein.

In Iseltwald starb im Alter von 81 Jahren der langjährige Chalet-Schnikser-meister Hans Abegglen. Er war in sei-nem Fache einer der tüchtigsten Männer.

#### + Frit Müller,

alt Lehrer in Faltschen (Reichenbach).

Rach langer, segensreicher Erbenwanderung durfte am 14. Februar d. J. Herr Fris Müller, alt Lehrer, im Alter von 85 Jahren

gr ewigen Ruhe eingesen.
Er wurde im Jahre 1842 als zweiter Sohn des Lehrers in Latterbach geboren und auch zum Lehrerberuse bestimmt. Mit 15 Jahren trat er in das Lehrerseminar Mundenbuchsee ein und hatte eben die Lehrerprüfung mit gustem Erfolge bestanden, als sein Bater starb. So trat denn der erst Achtzehnsährige an seines Baters Platz als Stellvertreter. Nach einer kurzen Lehrtätigkeit in Schwarzenmatt wurde er wenige Jahre später als Lehrer an die Schule von Faltschen (Gemeinde Reichenbach) gewählt, wo er zuerst sämtliche Klassen unter sich hatte, später nur noch die Oberschule. Hier genoß er die Achtung und das Bertrauen der ganzen Gemeinde. Sein prächtiger Humor und ganzen With machten ihn beliebt bei Jung und Alt, auch weit über die Grenzen des Dorfes hinaus. Mit Ernst und großer Pflichttreue versah er ihm zugedachte Aemter, unter andern das des Organisten in der Kirche Reichenbach, denn Musit und Gesang liebte er über alles, und das des Sekretars der Armenkasse Reichen-

Reben der Schule verwaltete er felbit fein Bauernwesen, tattraftig babei unterstütt von seiner Gattin. Dieser gludlichen Che entsprossen 3 Kinder, wovon eines, ein Madchen, schon in früher Jugend starb.

seine Schulftube ziehen. Die letten Jahre verbrachte er teils bei seinem Sohne in Faltschen, wo er noch oft zur Seugabel griff und rustig mithalf, teils bei seiner verheirateten Tochter



+ Frig Müller.

in Bern. Nach schmerzvollem Rrantenlager wurde er von seinem arbeitsreichen Leben abberufen.

Mit Achtung und Liebe werden wir alle an den stets frohlichen und stets bescheidenen Berftorbenen denten.

#### + Oberförfter Arnold Müller.

Um 28. Webruar 1928 ftarb in Leubringen Um 28. Februar 1928 starb in Leubringen im 72. Altersjahr Oberförster Arnold Müller, Sohn des Obersten Arnin Müller, Notar, der sich die eine große Rolle gespielt hat. Arnold Müller verwaltete während 47 Jahren die ausgedehnten Walbungen der Burgergemeinde Viel. Nach Abstatzung des Rieler Programmentings kan Abstatzung des Rieler Programmentes bei Roch Abstatzung des Rieler Programmentings kan bungen der Burgergemende Siel. Acad Abssolverung des Bieler Progymnassiums kam er an die Kantonsschule in Pruntrut, nach der Maturität an die Eidg. Technische Hochschule in Jürich, welche er mit glänzendem Examen als Förster verließ. Nach einigen Jahren Tätgsteit als Forstpraktikant wählte ihn seine Heise matskadt Viel zu ihrem Oberförster.

Bei der Bewirtschaftung der Burgerwaldungen ging Arnold Müller seine eigenen Wege.



+ Oberförfter Arnold Müller.

Während 57 Jahren amtete Frit Müller Biele Sindernisse waren dabei zu überwinden, in Faltschen und sah so drei Generationen durch er überwand sie alle. Biele Gegner, auch aus

Fachfreisen, waren ju überzeugen, er überzeugte sie. Eine ungeheure Arbeit war zu leisten, er bewältigte sie mit großer Freude und Singebung. Heute steht sein Lebenswert da, vol-lendet und bewundert von Fachleuten des Inund Auslandes, von denen die Bieler Wal-dungen als moderner Musterbetrieb anerkannt und besucht werden. Sein Weitblick, seine un-erschöpfliche Takkraft und Arbeitsfreude haben elfen schöne Früchte getragen. Seine Fachgenof-sen haben ihm benn auch schon anläßlich seines 40jährigen Amtsjubiläums die shönken Chrun-gen zuteil werden lassen. Im Wilitärdienst bekleidete er den Rang eines Artillerie-Oberstleutnants.

Mit diefer Tätigkeit war aber Arnold Mul-Wit otelet Latigiett war aber Arnolo Wills lers Arbeitskraft noch nicht erschöpft. Als Unitsrichter stellte er seine große Menschen-tenntnis und seine noch größere Herzensgüte in den Dienst seiner Mitbürger. Er war einer der Gründer der Drahsseilbahn Biel-Leubringen, und stand bis zu seinem Tode an ber Spike und stand die guleinem Zode an der Spize des Berwaltungsrates. Als Gemeindepräsident von Leubringen amtete er uneigennühig und weitsichtig zum Wohle der Gemeinde. Jeder Bedrängte fand bei Arnold Müller Verständnis, guten Nat und gar oft auch tatkräftige Hise. So erfreute er sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Im Kreise seiner großen Familie aber kamen die schönen Eigenschaften des Charakters des Dahingegangenen zur ungehemmten Auswirkung. Sein Tod hat hier eine große, unausfüllbare Lüde gerissen. Durch seine Werke aber hat sich Arnold Müller selber ein unvergängliches Denkmal gesett.

In Schönried bei Saanen wurde am Ostermontag die schwerkörige 81jährige Magdalena Gobeli von einem Auto angefahren und umgeworfen. Sie starb bald darauf an den Folgen des dabei erlittenen Schädelbruches.

Biel zählte zum Tahresende 37,112 Einwohner, 596 mehr als zum Jahres-beginn. — In Verbindung mit der Ein-weihung des neuen Flugplates wurden am 14. und 15. ds. die beiden Bieler Flugtage durchgeführt. Es wurden an 500 Flugpassagiere in die Lüfte ge-tragen, wobei eine 5000 köpfice Menge, größtenteils allerdings als Zaungaste. zusah.

Am 14. ds. abends überfuhr Ernst Lanz, der Teilhaber der Autogarage Bloch & Cie. in Redholz bei Solothurn, Bloch & Cie. in Redholz bei Solothurn, in Lengnau den Uhrmacher Fritz Spahr aus Lengnau mit seinem Automobil. Der Ueberfahrene wurde von dem im tollen Tempo rasenden Auto bis fast nach Grenchen mitgeschleppt und start nach seiner Einlieferung ins Bieler Spital. Lanz wurde verhaftet und nach Büren a. A. in Untersuchungstaft gebracht. Er war dem Rernehmen nach bracht. Er war bem Bernehmen nach icon wegen unvorsichtigem Fahren vorbestraft und ist ihm auch schon einmal die Fahrbewilligung entzogen worden.

In Seedorf bei Narberg wurde unter großer Teilnahme ber Bevölferung Die Leiche des alt Bosthalters Gisser zu Grabe getragen. Er ist im 83. Lebensjahr, aber boch unerwartet rasch gestorben.

In Saignelégier traten die Arbeiter der Goldschalenfabrik Roth & Cie. in Streik. Grund dazu gab die Einstellung zweier neuer Lehrlinge, deren sofortige Entlassung von der Arbeitergewerkschaft gefordert wird.



Die Traktanden der Stadtratssitzung vom 20. ds. waren die folgenden: 1 Interpellation Wirz betreffend die neue Kaminfegerordnung. 2. Mittelschulkoms missionen, Entlassung und Wahlen. 3. Erweiterung und Erneuerung des städtischen Gaswerts. 4. Flugplat Bern-Belomoos. 5. Stundungsgesuch der Rurssaal Schänzli A.S. Bern. 6. Erstellung eines Löschgerätschaftsmagazins an der Schütte. 7. Geleiseumbauten der Stras Schütte. 7. Geleiseumbauten der Strasenbahnen an der Neudrückftraße. 8. Kreditabrechnungen. 9. Interpellation Fr. Scheidegger betreffend Tramendstation Länggahlfraße. 10. Interpellation W. Berger betreffend Uebernahme der Berufsberatungsstelle durch die Gemeinde. — Das Löschgerätemagzin an der Neuengaße mußte wegen Berkaufs der Neuengaßbesitzung auf den 15. November 1926 aufgehohen werden. 15. November 1926 aufgehoben werden. Trok Ausschreibung im "Stadtanze ger" war ein anderes geeignetes Lokal in der Stadt nicht zu finden. Schleklich wurde in der Reitschule auf der Schützenmatte ein Stall zum momatlichen Metzins von Fr. 150 gemietet. Diese provisorische Lö-lung bietet aber schon wegen der ungünstigen Lage und des Raummangels eine Gewähr, weshalb der Bau eines Magazins an der Schütte, unmittelbar hinter der Neuen Mädchenschule, vor-gesehen wurde. Der Gemeinderat ver-langt hiefür einen Kredit von 25,000 Franken. Das Stundungsgesuch der Eursagl Schönzli A. G. ift eine unmittels Rurfaal Schänzli A.= G. ift eine unmittel= bare Folge des Spielbankverbotes. Die Schänzli A.-G. schuldet der Gemeinde den Kapitalzins von Fr. 300,000 und die Grundsteuer von 1927. Sie stellt nun an die Gemeinde das Gesuch um Stundung dieses Ausstandes dis nach der Abstimmung über die Spiels initiative, von deren Ausgang die Existenzmöglichkeit des Etablissements abshängt. — Ueber den Berlauf der Stadts ratssitzung werden wir in nächster Rummer berichten.

Seit einigen Tagen ist die Rohrpost-Iinie Saupttelegraphenamt-Bostumle.tstelle-Fisia'telegraph Sauptbahnhof im Betrieb. Die beiden Rohrpost inten vom Saupttelegraphenamt nach den Postämtern Bundeshaus und Kornsaus sind auch fertiggestellt, können aber erst in wei die Vorel Wochen dem Betrieb übergeben werden.

Der Aktionsausschuß für die Schaffung eines Flugplates im Belpmoostellt für den Fall der Annahme der Flugplatvorlage durch den Stadtrat die Gründung einer Flugplatgenossenschaft in Aussicht, welche den Betrieb des Flugplates zu organisieren und zu finansieren hätte. Als Grundlage würden die bereits gezeichneten Beträge von Fr. 130,000 dienen.

Am 10. ds. gelang es einem Schwinds ler auf dem Gemüsemarkt, eine werts lose Hundertmillionenmarknote an Zahslungsstatt lanzubringen und er erhielt außer der Ware noch 19 Franken heraus. † Richard Sujn, gew. Beamter ber S. B. B. in Bern.

Alls Sohn eines schlichten Eisenbahners wurde Richard Husp am 2. Februar 1872 in Wangen bei Olten geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Nach Erlernung der französischen und italienischen Sprache aus der Fremde



+ Ricard Sufn.

zurüdkommend, kam er als Telegraphist nach Olten in die Lehre. Nach Beendigung derselben war er als Stationsgehilse in Pieterlen und Burgdorf tätig. Alsbann kam er in die Bureaus der Güterexpedition Thum und Bern. Große Berdienste leistete er als Kursleiter in den Samarikervereinen Burgdorf und Thun.

Große Berdienste leistete er als Rursleiter in den Sanaritervereinen Burgdorf und Ahn. Als begeisterter und ersahrener Alpinist gehörter viele Jahre dem schweizerischen Alpenklub an. Seine größte Freude und Erholung fand er immer wieder auf seinen geliebten Bergen. Aus den Ferien zurücktommend starb er an einem Herzschlage am Sonntagmorgen des 15. Januar, ohne von seinen Angehörigen Abschied nehmen zu können. Er hinterläst einen Sohn und eine Tochter. Letztere, die in England weilt, konnte leider am Abschiedsgeleite ihres Baters nicht teilnehmen. Sein Sohn, zahlreiche Freunde und Kollegen sanden sich am Grabe des lieden Berstorbenen ein.

Bor einigen Tagen feierte Münzdirektor Herr Paul Adrian in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Er kam 1886 als Buchhalter und Berifikator der eidgenössischen Münzskätte nach Bern. Seit 1900 steht er dem Institut als Direktor vor. Bon 1907—1913 war er Präsident der Berner Liedertasel, deren Borstand er durch 20 Jahre angehörte. — Am 15. des seierte Fräulein Birgit Tillisch, Direktorin des Instituts für schwedische Heilzgmnastit in Bern, ihren 65. Gedurtstag. Bei diesem Anlasse wurde ihr von der schwedischen Kegierung die Wasameliele 8. Grades als Anerkennung für ihre erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Heilzgmnastit überreicht. Die Iubilarin ist eit 30 Jahren in Bern schichten der Bevölkerung der größten Schichten der Bevölkerung der größten Schundasseit.

Während eines Aufenthaltes in Wien er gleich auch noch bereftarb dort im Alter von erst 51 Jah- bene Strafe absitzen.

ren der Berner Kantonsarzt Dr. med. Karl Hegi. Segi begann seine Praxis in Worb, kurz nach Kriegsende ließ er sich in Bern als Ohrenz, Nasenz und Halsspezialist nieder. Die Grenzbesetzung machte er als Hauptmann und Major mit und vor einigen Iahren wurde er zum Oberstleutnant und Divisionsarzt der 4. Division ernannt. Er war lange Zeit Borsitzender des Offiziersvereins der Stadt Bern und derzeit Präsident des Bereins schweizerischer Sanitätszoffiziere.

Am 14. und 15. ds. war der Prinzgemahl der Niederlande inkognito in Bern; am 14. ds. war er im intimsten Kreise bei Bundespräsident Schultheß zu Gaste. Sonntags gab der niederländdische Gesandte ein Essen, an welchem auch Bundespräsident Schultheß und Bundespräsident Schultheß und Bundesrat Motta teilnahmen.

In der Nacht auf den 16. ds. wurde Herr Gerichtspräsident A. Rollier, der sich auf dem Heimwege befand, bei der Sternwarte von einem Mann angefallen, der ihm mit einem schweren Stock über den Kopf schlug und sich dann flüchtete. Die Wunde des Herrn Rolliers ist nicht gefährlich, doch erlitt er bedeutenden Blutverlust.

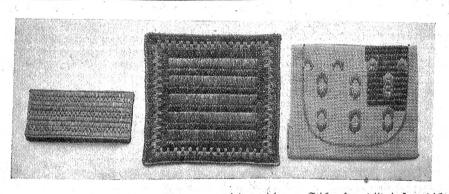
Am 10. ds. wurden die Täter, die die Bänke am Dalmaziweg zerstört hatten, von der Polizei dingkest gemacht. Es handelt sich um fünf 20—25jährige Burschen, einen Kaufmann, einen Mussiker, einen Maler, einen Spengler und einen Dekorateur. Sie hatten sich dis Mitternacht sim Schweizerhaus aufgehalten und auf dem Heimwege den Unsug verübt. — Der Fassadenkletterer, der am Karfreitag auf dem Dache der Station Felsenau verhaftet werden tonnte, hatte in den letzten Wochen in Bern und Thun mehrere Eindrücke in Buchhandlungen und Zigarrengeschäften ausgeführt, wobei ihm zum Teil größere Geldbeträge in die Hände sielen. In der Nacht, die seiner Berhastung vorauszing, hatte er noch in einem Kiosk auf dem Kirchenfeld eingebrochen und einen anderen Kiosk zu erbrechen versucht. Dasbei hatte er von seiner Mutter im Februar 1000 Franken erhalten, um ein Geschäft eröffnen zu können, das Geldhatte er schon längst mit Frauen durchzebracht. — Berhaftet wurde auch noch ein junger Bursche, der in Thun einem anderen das Fahrrad entsodt hatte und sich noch 5 Franken vom Betrogenen als Darlehen geben ließ. — Ferner ein schon mehrfach vorbestraster Fischfreveler.

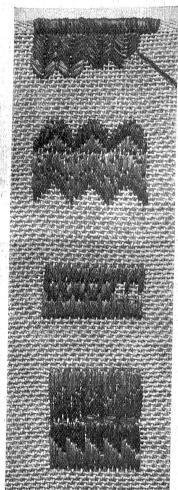
Das Korrektionelle Amtsgericht sprach eine Kellnerin frei, die, um die Schulden ihres leichtlinnigen von ihr geschiedenen Mannes zahlen zu können, auf Kredit gekaufte Möbel veräußerte, da sie im guten Glauben gehandelt hatte und keine betrügerischen Absichten damit verband.

— Ein Dekorateur, der einen Kurs in Lackschift geben wollte, sich die Kursgelber von vornherein zahlen ließ, den Kurs aber nie abhielt, wurde wegen Betruges zu 5 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Da er wegen Unterschlagung noch im bedingten Straferlaß war, mußer gleich auch noch die damals erworbene Strafe absitzen.

# Frau und Haus

## PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE





#### Handarbeiten.

In Nr. 14 der Berner Woche haben wir die Vorlage einer aus Baft gehätelten Einkaufstalche gebracht. Hieran anschließend bringen wir Vorlagen bon Bastflickereien, die ebentuell sür Kinderhandarbeiten verwendet werden tönnen. Aus geteiltem Bast tönnen in Häselei gefällige Handtaschen, Beutel, Kindertäschehen in den manigsaltigsten Formen hergestellt werden. Ueberaus schöne Dinge mit eigentlich weniger Mühe als durch Hätelarbeit kann man durch Bast stickere i bekommen. Grobe oder seiner gestreifte Etamine (hat man Ressen), Stramine gepreste Stantine (gut man kepten tvercher Eta-mine, kann man fie felber ftarken), Stramine bilden die Grunblage, und es wird die Arbeits-fläche ganz gefüllt mit Flachstichen in beliebigen Musterungen. Man sticht besonders bei längern Stichen am besten immer auf und ab. Der Bastfaden wird jum Sticken so geteilt, daß er leicht durch die Löchlein des Grundstoffes gleitet; er foll aber doch immer den Grund gut decken. Schon das einfachste Streifenmuster, ein schlichter

Schon das einfachste Streisenmuser, ein schlichter Jacken oder versetzes Müsterchen wirkt gut, die sichdnen Farben, der Glanz, die ganze Struktur des Bastes hilft eben mit zur Wirkung.
Mancherlei pracktische, gut brauchbare Dinge lassen sich auf diese Weise aussühren: Untersätzen sir Vassen und Geschirre aller Art, denen die Feuchtigkeit nicht weh tut, und die wirklich die Möbel und Decken sich wie der Streismannen etwalken.

taschen, Decken für Vilder oder Schreibmappen etc. Der Bast gibt der Arbeitessäche einen guten Halt. Darum eignet fich die Baftstickerei auch ganz besonders gut für Handtaschen, für Taschen und Behälter aller Urt. Auch schmucke Schachteln können daraus werden, und endlich macht man aus Bast gute, leicht vom Staube zu feiringen Erfellen. befreiende Fußtiffen und Sippolfter für Stuble und Socke.

Eine prächtige, turzweilige Kinderarbeit ist die Baststickerei. Grob muß dann natürlich das Grundgewebe sein, ganz einsach das Muster, gut ist, kleineren Kindern die Basisäden etwas vor-zurichten, also zur richtigen Dicke zu teilen, und man läßt Kinder am besten immer auf und ab ftechen.

Obenstehend sind gezeigt: Untersätichen in einsacher Musterung. Farben: hellbraun, rotbraun, blau und duntelbraun. Die Arbeit kann ohne Futter gebraucht werden, weil ja die Rückseite auch gedeckt ist. Um Rand wird der Grundstoff umgelegt auf die Rückseite und

vor Studielig umgetegt un die Auchete und über mindestens 4 Fäden umstochen. Täsch den für Karten (Abonnement). Das kleine Ding bedingt eine seine Musierung, innen wird ein Futter mit Tascheneinrichtung aus dauerhaftem Stoff oder aus Leder von

alten Handichuhen gemacht. Handtasche mit Hentel. Das aus Popier Zurechtgeschnittene Muster einer solchen Tasche wird dem Gundftoff aufgezeichnet. Die Streumufterfiguren werden zuerft eingearbeitet und musterfiguren werden zuerst eingearbeitet und nachber der Erund ausgefüllt. In eine solche Urbeit könnten sich Geschwister eilen, das Geübtere näht die Figuren ein, die leichtere Albeit des Ausstüllens übersäßt es dem kleinen Schwesterlein. Durch überstürzte Nahr werden die Teile rerbunden. Auf der Außenseite zum Decken der Raht und als Randbegrenzung legt man Basisäden aus, die durch eng oder weiter gehaltene Uebernähstiche beseiftigt werden.

#### Bur Frühlingsputete.

Entfernen von Tintenfleden aus Entfernen von Tintenfleden aus Teppichen. Frische Fleden tupft man mit Baumwollwatte auf, tropft bann frische Milch darauf und tupft weg. Dies wiederholt man, bis der Fled verschwunden ist. Eingetrodnete Flede bestreut man mit Taselsalz, tropft Zitronensaft darauf, läßt dies längere Zeit liegen und wiederholt nötigenfalls.

Fegen von fledigen Steinboben. Schmugige Rüchen-, Treppen- und Rorridor-

böden fegt man mit Wasserglas (Eierkonser-vierungsmittel); alle hartnädigen Flede werden verschwinden.

Burmstichige Möbel. In die aus-geblasenen, gereinigten Löchlein sprist man Bengin, Terpentin, Betroleum oder Salmiat-

Reinigen von Marmorplatten. Einen weichen Lappen beseuchtet man mit Zi-tronensast, reibt den Marmor tüchtig ein und wäscht mit Wasser ab.

Nuffrischen von Rußbaummöbeln. In roten Wein gibt man 1/3 Baumöl, reibt gut ein und poliert troden.

Möbelpolitur. Die Möbel erhalten einen schönen Glanz durch Einreiben einer Mi-schung aus 2 Teilen Petroleum und 1 Teil Terpentinöl.

Entfernen von Fettfleden in Fußboben. Man reibt ben Fleden mit Bengin ein und wäscht ihn nach einiger Zeit Entfernen Bengin ein und wäscht ihn nach einiger Zeit mit Wasser aus, dem etwas Salmiak beigefügt wurde. Mit weichem Lappen trodnet man gründlich, verreibt dann wenig Wichse und po-liert alämsia liert glänzig.

Reinigung von geflochtenen Stühlen. Man befeuchtet eine Bürste mit Spiritus und reibt damit das Geflecht tüchtig ab. (Achtung wegen den Fleden auf dem Fußboden.)

Reinigen Rupfergeschirr. von Noch warmes Spinatbrühwasser eignet sich aus-gezeichnet zur Reinigung von Rupferwaren. Man reibt tüchtig und poliert dann mit einem Wollappen.

Klaviertasten wieder weiß zu machen. Sorgfältig bestreicht man die Tasten mit Terpentin und läßt, wenn irgend möglich, durch die Sonne trodnen.

Waschen des Fensterleders. Man fnettet das Leber in sauwarmem Seisenwasser, hängt es, ohne in flarem Wasser zu spülen, am Schatten auf und legt es 3/4 trocken zu-E. R. fammen.

### ©\* Rüchen=Rezept

Berliner Pfannfuchen.

1½ Pfund Mehl, 50 Gramm Preßhefe, 2 Deziliter lauwarme Milch. Gebe das Mehl in eine tiefe Schüssel, die Preßhefe rühre mit ber Mildy glatt an und bereite mit derselben und einem Teil des Mehls einen Borteig, den man gut aufgehen läht, indem man die Schüssel mit einem Tuch dedt und dieselbe an einen lauwarmen Ort stellt. 150 Gramm Rutter merden schaumig 4 gaues Fier 2 (Fier an einen sauwarmen Ort stellt. 150 Gramm Butter werden schaumig, 4 ganze Eier, 2 Eigeld, 3 Eglöfsel seiner Juder und 1 Kassee-lössel Salz mit dem Borteig und dem übrigen Mehl zu einem glatten, lustigen Teig gerührt. Nach dem ersten Aufgehenlassen seig gerührt. Nach dem ersten Aufgehenlassen schaust ihn nochmals aufgehen. Dann nimmt man den Teig zum Abfühlen auf das Teigbrett, verarbeitet ihn mit den Händen, rollt ihn 1 Zentimeter did aus, sticht mit einem runden, glatten Ausstechen aus, gibt in die Mitte jeder Scheibe ein wenig Konstiüre, bestreicht ringsum mit geschleswenig Konstiüre, bestreicht ringsum mit geschleswenig konstiüre, des eines Glasbodens Scheiben aus, gibt in die Mitte jeder Scheibe ein wenig Konstiüre, bestreicht ringsum mit geschleswenig konstiüre, des eines Scheibe darüber, legt die Ruchen auf ein mit Wehl bestäubtes Zuch, det mit einem ebensolchen zu und läßt sie an einem warmen Ort um das doppelte aufsechen. Dann hächt an einem warmen Ort um das doppelte aufgehen. Dann badt man die Plätzchen sutzelfve gehen. Dann vaar man die Plaggen jurzejjwe in nicht zu heißem, schwimmendem Fett. Nach dem Judeden der Psanne dreht man nach 2 bis 3 Minuten die Ruchen um und fächert zum Abkühlen mit dem Deckel über das Fett. Die Psannkuchen werden noch warm im Zuder